



In der Mensa gibt's Fleisch mit Kirschen

Richard Stadtkus schlüpfte gestern ins preußische Kostüm und machte den Studenten der Uni als Friedrich II. Lust auf die Küche Brandenburgs. Der Potsdamer hatte sich auf Einladung von Mensa-Chef André Müller auf den Weg nach Chemnitz begeben. Seit sieben Jahren gibt es die „Aktion Tandem“ der ostdeutschen Studentenwerke. Das Ziel: Den Besuchern der Mensa einen Blick über den Tellerrand hinaus zu ermöglichen. Und so kochten die Potsdamer Gourmets Susan Stückemann und Ute Wölke drei Tage in der Großküche auf dem Campus. Kaum zu glauben, was bei den Brandenburgern so alles auf einem Teller landet: Steak mit Kartoffeln, Rösti und Rohkost – so weit, so normal. Wären da nicht die Kirschen, die als Gemüsekompost das Fleisch einbetten. Werderaner Obstbarnsteak mit Kirschen nennt sich das Ganze. „Schmeckt super“, lobte André Müller die Gastköche. Was es noch so gab? Spargelpfanne aus dem Haveland, Kräuterquark mit Lausitzer Leinöl, Bohneneintopf mit Äpfeln und Birmenschmaus mit Schokosauce. „Viel Gemüse, viel Obst; das ist typisch für die brandenburgische Küche. Das wächst bei uns ja alles in Mengen“, erklärte Susan Stückemann. Im November dürfen sich die Potsdamer Studenten auf Leckeres aus der sächsischen Küche freuen. Dann bekommen sie erzgebirgisches Kartoffelsüppchen, Radeberger Bierfleisch und Erdäpfelklitscher serviert.

Jan Meinert ist der neue Filialleiter der Chemnitzer Hypovereinsbank. Der 36-Jährige stammt aus Leipzig, ist also ein waschechter Sachse. Nur den Dialekt hat er abgelegt. „Vielleicht liegt das daran, dass ich lange in der telefonischen Bankberatung gearbeitet habe. Ich wurde letztens schon darauf angesprochen, dass man den Sachsen in mir nicht heraushört.“ Der 36-Jährige will Leipzig aber nicht ganz den Rücken zudrehen. Mit seiner Familie bleibt er in der Messestadt wohnen. „Wir sind in den Süden gezogen, da ist der Weg nach Chemnitz nicht ganz so weit“, sagte Jan Meinert gestern. Seine Vorgängerin Silke Reuther hat sich in eine Filiale nach Dresden versetzen lassen, kümmert sich dort um kleine und mittelständische Unternehmen. „Ich wollte eine berufliche Abwechslung haben“, sagte die 41-Jährige. Der Führungswechsel bei der Bank wirkt sich nicht auf die

STADTGEFLÜSTER

Gutes aus Preußens Küche, Stipendien und Sponsoren, ein runder Geburtstag und ein Chefwechsel: Das alles wurde gefeiert.



Foto links: Richard Stadtkus und Susan Stückemann servieren Fleisch mit Kirschen. Foto oben: Silke Reuther und Jan Meinert. Foto unten: Michael Gräßler, Klaus Fritzing, Walter Münch und Holger Rösel (v.l.). FOTOS: P. FRITZSCHE

Chemnitzer Einwohnerstatistik aus. Denn so wie Jan Meinert Leipzig nicht verlassen will, wird Silke Reuther Chemnitz treu bleiben. „Gemeinsam mit meinem Mann und meinen 13-jährigen Zwillingen behalte ich meinen Lebensmittelpunkt hier“, bestätigte die Bankerin. Apropos Familie: Jan Meinert ist erst vor drei Monaten Vater geworden. „Das ist eine ganz spannende Zeit. Jetzt leben wir in einer richtigen Patchwork-Familie.“ Seine Lebensgefährtin hat eine vierjährige Tochter mit in die Beziehung gebracht. Jan Meinert ist außerdem Vater eines zehnjährigen Jungen. Und wenn es die Kinderschar zulässt, dann geht Meinert gern mal Volleyball spielen

Michael Gräßler hat ein großes Herz für den Sport. Der Geschäftsführer des Unternehmens Becker Umweltdienste unterstützt mit seiner Firma nicht nur den Chemnitzer Fußballclub und die Basketballer „Niners“. Er hilft auch einem prominenten Rallye-Team. Klaus Fritzing und Walter Münch aus Kaiserslautern, die mit den Becker-Firmenhabern gut bekannt sind, fahren noch bis heute Abend beim Sachsen-Rennen „Legends of Speed“ mit. Bevor sie an den Start gingen, statteten die Fahrer ihrem Sponsor noch einen Besuch auf dem Firmengelände an der Bornaer Straße ab: Dumm nur: Ihren historischen Rennbolide hatten sie gar nicht dabei. Der Wagen, Baujahr 1971, mit seinen

250 Pferdestärken und einem Gesamtgewicht von 1050 Kilogramm musste zur Kontrolle vor dem Rennen in die Werkstatt: „Bis zum Start ist das Auto aber wieder fit“, so Klaus Fritzing. Die kleine Panne machte den Rennsportler nicht unruhig. Der 74-Jährige wäre dazu auch viel zu gewieft. „Ich fahre seit 1963 Rennen“, so der Pfälzer. Er hat schon dreimal die schwierige „Tour d'Europe“ gewonnen. Ein Rennen, bei dem 15.000 Kilometer zurückgelegt werden müssen. 20-mal hat er die „Rallye Monte Carlo“ bestritten. Und wenn er mal nicht am Steuer sitzt, verkauft er Absperrungen für Kartbahnen, die er selbst entwickelt hat. Unter seinen Kunden: die rennverrückten Schumacher-Brüder Micha-

PEGGY FRITZSCHE
stadtgefluester-chemnitz@freiepresse.de



el und Ralf. Klaus Fritzing war aber nicht von Anfang an Rennfahrer. Mit 17 war er Profi-Kicker, rannete mit Fritz Walter bei Kaiserslautern über den Platz. Später spielte er in Saarbrücken Fußball. Am Dienstag, als er seinen Chemnitzer Sponsoren einen Kurzbesuch abstattete, blätterte Klaus Fritzing mit seinem Co-Piloten Walter Münch, Becker-Chef Michael Gräßler und dem Chemnitzer Niederlassungsleiter Holger Rösel das Allerheiligste durch, das Streckenbuch. Darin ist jede Kurve der 600 Kilometer langen Rallye „Legends of Speed“ mit Biegegrad und Tempo-Empfehlung beschrieben.

Maria Lange (Foto) hat ein begehrtes Stipendium ergattert. Die Chemnitzer Studentin wurde von der Praxis Academy des Campus of Excellence Wiesbaden für ein Studienprojekt zur Kommunikation ausgewählt. Gemeinsam mit einer Studentin aus Düsseldorf wird sie im September einige Wochen lang einen Newsletter für die Auskunftsdetektei Schufa erstellen. „Ich habe mich einfach beworben und wurde gleich angenommen“, so die 20-Jährige, die aus Frankfurt an der Oder stammt. „Ich studiere Medienkommunikation in Chemnitz und will bei dem Job vor allem neue Medien wie Facebook bedienen.“



Tino Fritzsche (Foto), Chef des Ingenieur- und Architektenbüros C&E, feierte gestern einen runden Geburtstag. Die Zahl 50 macht ihm aber nichts aus. Im Gegenteil, jetzt will er eine Sportkarriere beginnen: „Meine Familie hat mir ein Fahrrad geschenkt. Weil meine achtjährige Tochter auch ein neues Rad hat, wird in den nächsten Tagen in die Pedale getreten.“ Könnte sein, dass Tino Fritzsche am Samstag erstmal ausschlüft. Denn heute Abend wird im Landgasthof Ursprung mit fast 100 Leuten, darunter Vertreter von der Grundstücks- und Gebäudewirtschaft und der Wismut, bis in die Puppen gefeiert. „Ich denke mal, dass zu fortgeschrittener Stunde auch getanzt wird“, so der stellvertretende Chef der CDU-Ratsfraktion

